

---

Pastoralblatt für die Diözesen  
Aachen, Berlin, Hildesheim,  
Köln und Osnabrück

---

**Januar 1/2022**

---

74. Jahrgang

**Aus dem Inhalt**

---

Bernd Hillebrand

**Aufbruch zu einer gastlichen Kirche**

Haltungswechsel durch „Servicestellen-Engagement“

Hannah Scharrenberg

**Wie Engagementförderung gelingt**

Erfahrungen aus Bonn-Duisdorf

Wilfried Prior

**Lernen ist ein lohnendes Risiko**

Erfahrungen mit Leitungsmodellen für Pfarreien im Bistum Osnabrück

**PASTORALBLATT**

## Inhaltsverzeichnis

Gunther Fleischer <b>„Im Anfang“</b>	2
Bernd Hillebrand <b>Aufbruch zu einer gastlichen Kirche</b> Haltungswechsel durch „Servicestellen-Engagement“	3
Hannah Scharrenberg <b>Wie Engagementförderung gelingt</b> Erfahrungen aus Bonn-Duisdorf	10
Wilfried Prior <b>Lernen ist ein lohnendes Risiko</b> Erfahrungen mit Leitungsmodellen für Pfarreien im Bistum Osnabrück	13
Werner Höbsch <b>Neue Wege im interreligiösen Dialog?</b>	19
Alexander Saberschinsky <b>Liturgische Coronakrise 2.0</b> Gottesdienst auf neuen Wegen in und nach der Corona-Pandemie	24
Rezensionen <b>Andreas Knapp: noch knapper</b>	31

in: Valentin Dessoj – Gundo Lames (Hrsg.), Denn sicher gibt es eine Zukunft. Strategische Perspektiven kirchlicher Organisationsentwicklung. Trier 2008, 292–304. 302.

- 9 Vgl. Michael Schübler, Den Kontrollverlust erforschen, aaO.147–165, 153. Schübler verweist hier auf eine Fußnote in „Medard Kehl, Kirche als Institution“, wo das Verhältnis von Institution und Organisation als organisationalen Dienst an der Institution entlarvt wird.
- 10 Dirk Baecker, Studien zur nächsten Gesellschaft, aaO., 48.
- 11 Erzählorte meinen Begegnungs- und Beziehungsorte, wo Menschen sich über ihr Leben, ihre Erfahrungen und ihr Verständnis des Lebens austauschen. Kulturen sind dabei Ausdrucksformen und -gestalten des persönlichen Lebenssinns und -glaubens, die gerade an solchen Orten zu einem Austausch kommen.
- 12 Vgl. Servicestelle Ehrenamt im Erzbistum Köln. Paper Workshop 1. Servicestelle Ehrenamt, [https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kirche\\_vor\\_ort/engagement\\_ehrenamt\\_esprit/.content/.galleries/downloads/workshop-1\\_paper\\_servicestelle-ehrenamt\\_web-25.10.2018.pdf](https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kirche_vor_ort/engagement_ehrenamt_esprit/.content/.galleries/downloads/workshop-1_paper_servicestelle-ehrenamt_web-25.10.2018.pdf) (letzter Zugriff 24.03.2021).
- 13 Vgl. Servicestelle Ehrenamt im Erzbistum Köln. Paper Workshop 1. Servicestelle Ehrenamt, drs. (letzter Zugriff 24.03.2021), 5.
- 14 Vgl. Servicestelle Ehrenamt im Erzbistum Köln. Paper Workshop 1. Servicestelle Ehrenamt, drs. (letzter Zugriff 24.03.2021), 3f.
- 15 Vgl. Servicestelle Ehrenamt im Erzbistum Köln. Paper Workshop 1. Servicestelle Ehrenamt, drs. (letzter Zugriff 24.03.2021), 9.
- 16 Christoph Theobald, Christentum als Stil. Für ein zeitgemäßes Glaubensverständnis in Europa (Veröffentlichungen der Papst-Benedikt XVI.-Gastprofessur an der Fakultät für Katholische Theologie der Universität Regensburg), Freiburg, Basel – Wien 2018, 96ff.
- 17 Vgl. Servicestelle Ehrenamt, [https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kirche\\_vor\\_ort/engagement\\_ehrenamt\\_esprit/.content/.galleries/downloads/workshop-1\\_paper\\_servicestelle-ehrenamt\\_web-25.10.2018.pdf](https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/kirche_vor_ort/engagement_ehrenamt_esprit/.content/.galleries/downloads/workshop-1_paper_servicestelle-ehrenamt_web-25.10.2018.pdf). (letzter Zugriff 24.03.2021), 4.
- 18 Vgl. Christoph Böttigheimer, Die Reich-Gottes-Botschaft Jesu. Freiburg 2020, 221ff.
- 19 Ebd., 227.
- 20 Vgl. ders., Bedingungslos anerkannt, Freiburg 2018.
- 21 Vgl. Christoph Theobald, Christentum als Stil, aaO.
- 22 Christoph Theobald, Christentum als Stil, 72.
- 23 Vgl. Leonardo Boff, Kleine Sakramentenlehre. Düsseldorf 1976. Für Boff werden Zeichen und Orte zu Sakramenten, wenn in ihnen ein Gottesgeschehen und eine Gottesbeziehung mit der eigenen Geschichte generiert.

Hannah Scharrenberg

## Wie Engagementförderung gelingt

Erfahrungen aus Bonn-Duisdorf

Die Kirche und das kirchliche Freiwilligenengagement sind im Wandel. Angestoßen durch verschiedene Erfahrungen, Projekte und Rückmeldungen aus der Gemeinde, richtete die Pfarrgemeinde St. Rochus und Augustinus in Bonn-Duisdorf vor einigen Jahren ihren Schwerpunkt darauf, Engagement neu und anders zu denken und die Engagementförderung vor Ort zu stärken. So kam es in vielen Bereichen zu Strukturveränderungen als Folge eines Bewusstseinswandels. Die Zusammenarbeit von Hauptamtlichen und freiwillig Engagierten wurde professionalisiert und durch die Orientierung an Gaben und Charismen neu strukturiert.

### Die Einsicht, es geht auch anders

Auf der Grundlage des 2015 in Kraft gesetzten Pastoralkonzepts, fasste der Pfarrgemeinderat 2017 den Beschluss, die Engagementförderung zu einem Schwerpunktthema der Gemeinde zu machen. Daraufhin absolvierte ein Team aus drei Pfarrgemeinderatsmitgliedern und Pastoralreferent die Ausbildung zu Freiwilligenmanager\*innen und 2018 erfolgte die Anstellung einer hauptamtlichen Engagementförderin im Rahmen des Projektes Engagementförderung des Erzbistums Köln.

Als Ergebnis der sich entwickelnden Dynamik im Freiwilligenengagement und einer breiten inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema in den Gremien konkretisierte der Pfarrgemeinderat 2019 Haltungen, die zukünftig für unsere Engagementförderung vor Ort unverzichtbar sind:

1. Wir arbeiten ressourcenorientiert: Jeder bringt freiwillig das ein, was er kann und möchte. Bei uns hat jeder die Freiheit Nein zu sagen.
2. Entscheidungen werden in einem transparenten dialogischen Prozess auf breiter Basis getroffen. Informationen machen wir öffentlich, damit sich viele einbringen können. Wir schaffen transparente Strukturen, die unabhängig von einzelnen Akteuren Geltung haben.
3. Wir sind offen für Menschen, die sich einbringen wollen. Jeder ist willkommen. Niemand muss sich die Möglichkeit zum Engagement verdienen. Wir schaffen Raum zum Ausprobieren. Scheitern darf sein.
4. Wir erachten Vielfalt als Chance und Bereicherung und ermöglichen sie. Wir respektieren das Anderssein des anderen und denken nicht in wertenden Kategorien von besser und schlechter.
5. Wir leben und gestalten unseren Glauben in einem konstruktiven Ringen um gute Lösungen. Konflikte sehen wir als notwendig an, die in einer respektvollen Streitkultur ausgetragen werden. Andere Sichtweisen werden nicht unterdrückt, sondern als Bereicherung auf dem Weg zur Lösung respektiert und wertgeschätzt.
6. Wir schaffen verlässliche Strukturen, z. B. das Handbuch Engagement, die unabhängig von Personen gelten und Sicherheit geben.
7. Wir stellen uns den Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft in ökumenischer Verantwortung. Das, was wir aus christlichem Glauben heraus gemeinsam lösen können, das tun wir auch.
8. Wir wertschätzen das Engagement von Menschen, die sich mit ihren Ressourcen bei uns einbringen wollen, und setzen uns für den Aufbau einer neuen Engagementkultur ein.

## **Handlungs- und Entscheidungsstrukturen, die uns helfen**

Die (neuen) Haltungen und Ansätze rücken die Fragen der Freiwilligen nach Vernetzung und Unterstützung in den Fokus: Wer ist für uns Ansprechpartner\*in? Wie werden wir geschult, gestärkt und begleitet?

Die Engagementförderin spielt dabei eine zentrale Vermittlerrolle: Durch sie bekommt die Engagementförderung ein Gesicht und das Engagement Struktur. Sie ist festes Mitglied des Pastoralteams und ein wichtiges Bindeglied zwischen den freiwillig Engagierten, den Hauptamtlichen und den Gremien. Sie sorgt dafür, dass wichtige Entscheidungen, die in Leitungsstrukturen - wie z. B. dem Kirchenvorstand und Pastoralteam - getroffen werden, für die Engagierten zeitlich, inhaltlich und praxisorientiert zugänglich werden. Sie fördert eine zeitnahe Kommunikation und vermittelt zwischen den Engagierten und der Leitung in beide Richtungen. Die Gruppe der Freiwilligenmanager\*innen, deren haupt- und ehrenamtliche Mitglieder eine umfassende Schulung der Akademie für Ehrenamtlichkeit Berlin absolviert haben, entwickelt und fördert gemeinsam mit der Engagementförderin die Strategie und Implementierung des Freiwilligenengagements in der Pfarrei - sie setzen strategische Impulse, die stetig in die pastoralen Gremien hineingebracht, dort diskutiert und angepasst werden.

Um die Implementierung der Engagementförderung in der Gemeinde zu sichern und verbindliche und transparente Strukturen zu schaffen zu können und so Engagement zu ermöglichen, ist es wichtig, die Entscheidungsträger und Gremien in den Prozess einzubinden. Zu diesem Zweck wurde die Steuerungsgruppe Ehrenamt gegründet, in der der leitende Pfarrer, die Engagementförderin, die Gruppe der Freiwilligenmanager\*innen, zwei benannte Mitglieder aus dem Kirchvorstand, zwei benannte Mitglieder aus dem Pfarrgemein-

derat, eine Pfarramtssekretärin sowie die Präventionsfachkraft zusammenkommen.

### **Partizipation durch Kommunikation und Transparenz**

Jedes noch so gute Konzept, jeder noch so gute Weg ist nur so viel wert, wie er Interessierte und Engagierte mitnimmt. Am besten kann das durch Transparenz und eine gute Kommunikation gelingen.

Die Kirchengemeinde St. Rochus und Augustinus setzt dies unter anderem durch Veröffentlichungen auf der Homepage um, um die entsprechenden Inhalte und Strukturen transparent und aktuell darzustellen und zu kommunizieren. Nicht zuletzt werden die Interessierten und Engagierten mit dem Auftritt auf der Homepage im Rahmen einer neuen Willkommenskultur offen angesprochen. Auf Veranstaltungen und Angebote wird zudem in regelmäßig erscheinenden Pfarrnachrichten, per Mail, im Newsletter, im Proklamandum sowie mit Aushängen/Plakaten/Flyern und in der Presse hingewiesen.

Ein weiterer Weg, Interessierte und Engagierte mitzunehmen und einzubinden, ist die Durchführung einer offenen Pfarrversammlung. Dabei legen wir den Schwerpunkt darauf, zu erfahren, was den Menschen vor Ort wichtig ist, ihnen bereits angestoßene Projekte und Prozesse vorzustellen und mit ihnen in den Austausch kommen. Des Weiteren schafft der Pfarrkonvent eine gute Möglichkeit für Kommunikation und Transparenz: Jährlich laden der Leitende Pfarrer und die Engagementförderin alle Leiter\*innen und Verantwortlichen von Gruppen, Gremien und Angeboten zu einem Austausch- und Informationsabend ein, um über aktuelle Themen rund um die Pfarrgemeinde und das freiwillige Engagement ins Gespräch zu kommen.

### **Ausgestaltung der Engagementförderung – Beispiel: Das Handbuch Engagement**

Die zuvor beschriebenen Handlungs-, Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen sowie die unterschiedlichen Akteure – die Steuerungsgruppe Ehrenamt, die Freiwilligenmanager\*innen und die Engagementförderin – ermöglichen die Entstehung verschiedener Formen der konkreten Ausgestaltung der Engagementförderung.

Ein Beispiel und zentraler Baustein unserer Engagementförderung vor Ort ist das „Handbuch Engagement“ (zu finden auf [www.katholisch-in-duisdorf.de](http://www.katholisch-in-duisdorf.de)). Die Idee zum Handbuch entstand zum einen durch strategische Überlegungen der Freiwilligenmanager\*innen und zum anderen durch konkrete Fragen und Anliegen der Ehrenamtlichen. Ziel ist es, die Engagierten in ihrem Tun zu unterstützen, eine Möglichkeit zur Information für Interessierte zu schaffen und Freiwilligen den Einstieg und das Aktivsein zu erleichtern. Durch das Handbuch möchten wir den Engagierten Handlungssicherheit geben und die Abläufe und Themen rund um die Freiwilligenarbeit verlässlich und transparent gestalten.

Inhalte unseres Handbuchs sind unter anderem die Leitziele der Pfarrei St. Rochus und Augustinus, die Begriffsvielfalt im Feld der Engagementförderung sowie die wichtigsten rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen: Neben Informationen zum Versicherungs- und Datenschutz sowie zur Prävention werden die Themen Veranstaltungsplanung, Raumbelagung, Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung und Fortbildung, Bescheinigungen und Zuschüsse aufgegriffen. Zudem informiert das Handbuch über die Akteure, Gremien und Ansprechpartner vor Ort. Ergänzend werden jeweils alle notwendigen Vorlagen und Formulare zum Herunterladen und Kopieren bereitgestellt.

## Ausblick

Durch die Neuausrichtung findet eine Veränderung in unserer Pfarrgemeinde statt: Menschen trauen sich, neue Wege zu gehen und sich neu einzubringen. Ideen für Angebote und die Bereitschaft für die Umsetzung kommen vermehrt von Engagierten, weil es ihnen wichtig ist. Die Menschen trauen sich, weil sie selber Inhalt und Umfang der Angebote bestimmen und verantworten.

Die Ausgestaltung der Engagementförderung hat einen entscheidenden Stellenwert für die Frage, wie Glaube vor Ort gelebt werden kann und somit eine wichtige Bedeutung für die zukünftige Ausrichtung des Gemeindelebens. Wir möchten unsere Erfahrungen weitertragen und in die Vernetzung und Zusammenarbeit mit Interessierten und Engagierten einbringen. Dabei wird sich zeigen, wie sich die Engagementförderung in größeren Räumen und Netzwerken verändern und entwickeln wird: Ziel wird es sein, einen gemeinsamen Weg zu finden und dabei den Unterschiedlichkeiten Raum zu geben, da die Ausgestaltung grundlegend von den Gegebenheiten vor Ort und vor allem den mitwirkenden Menschen und Akteuren abhängt.

*Dieser Artikel entstand in Zusammenarbeit mit den Freiwilligenmanager\*innen der Katholischen Kirchengemeinde St. Rochus und Augustinus: Barbara Rempe, Dr. Anila Sternberg und Guido Zernack.*

---

Wilfried Prior

# Lernen ist ein lohnendes Risiko

Erfahrungen mit Leitungsmodellen für Pfarreien im Bistum Osnabrück

---

Niemand, keine Christin, kein Christ und auch keine Autorität in der Kirche kann allein im Namen Christi sprechen und handeln. Immer fehlt dabei die Sicht der anderen, der anderen in der Kirche und der anderen, die von Christus und seinem Evangelium noch nichts wissen, damit wir uns der Wahrheit des Evangeliums und seiner Botschaft nähern können. Wir müssen mit der Wahrheitsfähigkeit der anderen und auch derer, die wir als Fremde oder Gegner empfinden, rechnen.<sup>1</sup> Die zukünftige Gestalt der Kirche werden wir deshalb nicht deduktiv aus ihrem Wesensbegriff, aus einer Ekklesiologie oder aus dem Kirchenrecht ableiten können. Die zukünftige Gestalt von Kirche entsteht unter Risikobedingungen, in unsicheren Lernprozessen, im Sammeln und Differenzieren von Erfahrungen, im Austausch, in der Beteiligung, im kritischen Rückfragen, im Berücksichtigen von Anliegen, im Streit, in der Auseinandersetzung, im geduldigen Austausch, im Hören auf die Schrift, im ehrlichen Schauen auf die Tradition, im mutigen Ernstnehmen der Zeichen der Zeit und im Gebet. Wenn wir uns dem Risiko des Lernens aussetzen, halten wir es für möglich, dass der Heilige Geist die Kirche lenkt.

## Situation

Die strukturellen Probleme in den Diözesen der katholischen Kirche in Deutschland sind vergleichbar: Die Zahl der Priester sinkt rasant, ebenso die der Bewerber\*innen für den pastoralen Dienst und die der